

Gruppenaufgaben

1. Römer 9 – die Vergangenheit

Lest noch einmal Römer 9. Paulus erklärt hier, was in der Vergangenheit passiert ist.

Sucht die Aussagen im Text. Versucht sie herzuleiten und zu verstehen, überlegt, ob ihr den Sachverhalt auch so darstellen würdet, und formuliert die Aussagen dann mit euren eigenen Worten, sodass ihr sie später den anderen Gruppen vorstellen könnt.



- Paulus ist es wirklich Ernst mit den kommenden drei Kapiteln! Nach dem leidenschaftlichen Höhenflug von Römer 8,31-39 stürzt Paulus sich selbst, die Leserinnen und Leser mit starken Aussagen über seine emotionale Beteiligung am folgenden Thema in ein emotionales Tief. Zusätzlich ruft er drei Zeugen auf, die das untermauern, was er jetzt schreiben wird. Er lässt sich sogar dazu hinreißen, einen absurden Tausch anzubieten.
- Paulus erzählt die Geschichte Israels nach. Dabei macht er auf kleine, aber wichtige Details aufmerksam, anhand derer er die Geschichte deutet. Die wichtigsten Stationen sind:
 - » Vätergeschichte: Abraham, seine Nachkommen und die Erwählung.
 - » Auszug aus Ägypten: Gott hat die Macht und die Souveränität, Menschen für seine Pläne einzusetzen.
 - » Zeit der Propheten 1: Gott ist der Töpfer, wir Menschen sind der Ton.
 - » Zeit der Propheten 2: Ankündigung, dass sich die Erwählung verschieben kann.
 - » Ausblick: Aus der Erwählung von Abraham – und dem Versprechen, dass seine Nachkommen so zahlreich sind wie der Sand am Meer – wird etwas Neues werden.

2. Römer 10 – die Gegenwart

Lest noch einmal Römer 10. Paulus erklärt hier, wie der Zustand im Augenblick ist.

Sucht die Aussagen im Text. Versucht sie herzuleiten und zu verstehen, überlegt, ob ihr den Sachverhalt auch so darstellen würdet, und formuliert die Aussagen dann mit euren eigenen Worten, sodass ihr sie später den anderen Gruppen vorstellen könnt.



- Was jetzt kommt, scheint Paulus sehr wichtig zu sein. Sein Einstieg in dieses Kapitel ist besonders ausgefeilt.
- Die Jüdinnen und Juden zur Zeit von Paulus machen einen grundlegenden Denkfehler, der ihnen im Weg steht.
- Paulus zitiert hier mehrfach aus der Jüdischen Bibel – unserem Alten Testament. Dabei bezieht er sich auf alle ihre Teile: Mit Mose zitiert er aus dem „Gesetz“ (tora), aus den „Propheten“ (nebiim) stützt er sich auf Joel und mehrfach auf Jesaja und mit dem Zitat aus den Psalmen beruft er sich auch auf die „Schriften“ (ketubim).
- Die meisten Zitate stammen aus prominente Bibelstellen, die den meisten Jüdinnen und Juden bekannt waren. Wenn wir im Umfeld der verwendeten Verse suchen, finden wir die Grundgedanken, die Paulus mit diesen Stellen transportieren möchte:
 - » Römer 10,6-8 orientiert sich an 5. Mose 30,12-14. Lest 5. Mose 30,6 und versucht einen Zusammenhang zu den Gedanken zu finden, die Paulus hier darlegt.
 - » Römer 10,13 ist eine sehr allgemeine Aussage. Paulus hätte sie auch einfach in den Raum stellen können – dazu hat er sich ja in den letzten Kapiteln immer wieder geäußert. Aber er zitiert diesen Satz bewusst aus Joel 3,5. Abgesehen davon, dass Paulus das „Herr“ – im Hebräischen JHWH –, also den Namen Gottes, hier auf Jesus bezieht und damit unterschwellig einfließen lässt, dass Jesus Gott ist, ist Joel 3 ein sehr kurzes Kapitel in der Bibel und Joel 3,1 ein besonders wichtiger Vers. Findet heraus, was dieser Vers mit Paulus' Gedanken in Römer 8 zu tun hat und warum er ganz bewusst dieses Kapitel zitiert.
 - » Römer 10,16 stammt aus Jesaja 53,1. Sicher hätte man einen solchen Satz mit der Aussage „Herr, wer hat unserer Verkündigung geglaubt“ auch anderswo finden können. Paulus nutzt jedoch genau dieses Zitat, um auf Jesaja 53 hinzuweisen. Wo begegnet euch dieses Kapitel an anderen Stellen in der Bibel und welche Bedeutung hat es für uns Christen?

3. Römer 11 – die Zukunft

Lest noch einmal Römer 11. Paulus erklärt hier, wie es einmal werden wird.

Sucht die Aussagen im Text. Versucht sie herzuleiten und zu verstehen, überlegt, ob ihr den Sachverhalt auch so darstellen würdet, und formuliert die Aussagen dann mit euren eigenen Worten, sodass ihr sie später den anderen Gruppen vorstellen könnt.



Verse 1-10

- Paulus selbst bezeichnet sich als einen Mann aus dem Stamm Benjamin – einen lebenden Beweis dafür, dass tatsächlich ein kleiner Rest in Gottes Bund überlebt hat.
- Er interpretiert seine eigene Geschichte als Bestätigung, dass Gott sein Volk nicht verstoßen hat, und ruft dafür auch einen Zeugen auf: Elia, der in 1. Könige 19,10.14 denkt, Israel wäre am Ende, und der von Gott in 1. Könige 19,18 zugesprochen bekommt, dass noch ein kleiner Rest überlebt hat.
- Wie deutet Paulus diesen Rest und was zeichnet den Rest seiner Meinung nach aus?

Verse 11-15

- Was wäre, wenn die Juden den Messias angenommen hätten? Was wäre aus allen anderen Menschen geworden, die Jesus kennenlernen konnten, weil er von seinem eigenen Volk verstoßen wurde?
- Wieder einmal tritt der Messias als Repräsentant seines Volkes auf, aber dieses Mal in umgekehrter Logik: So, wie der Messias verworfen und verstoßen wurde, damit Versöhnung mit Gott möglich ist, so ergeht es nun dem Volk Israel im Blick auf die Nichtjuden – damit die Heiden zum Glauben kommen können, wird das Gottesvolk (vorläufig) verstoßen.

Verse 16-24

- Normalerweise wurden edle Zweige in wilde, starke Bäume eingepfropft, damit diese aus der Energie der wilden Bäume heraus an ihren edlen Zweigen gute Früchte bringen konnten. Paulus beschreibt einen umgekehrten Vorgang „entgegen der Natur“.
- Der Weg der Juden zu Gott führt über Jesus. Es gib keinen anderen Weg für sie.
- Wovon warnt Paulus die Heidenchristen (also auch uns heute) ausdrücklich?
- Paulus beschreibt hier ein Gottesbild mit einer großen inneren Spannung: Auf der einen Seite haben wir Grund für große Freude, weil wir gerettet sind und das auch deshalb möglich war, weil die Juden Jesus nicht geglaubt haben. Auf der anderen Seite ist unsere Rettung pure Gnade und es gibt nicht den Hauch eines Grundes, überheblich zu werden und über die Juden gering zu denken (das erinnert an die Gedanken aus dem Exkurs zum Thema Prädestination, falls ihr das beim letzten Treffen unter die Lupe genommen habt).

Verse 25-32

- Paulus antwortet hier auf die Frage, warum die Juden dem Messias kein Vertrauen geschenkt haben.
- Er gibt einen Ausblick auf das, was kommen wird.
- Paulus macht auf eine gegensätzliche Entwicklung der Juden und der Heiden aufmerksam. Wie würdet ihr sie beschreiben?